



Faust

Deutsch als Fremdsprache

Eine kleine Werkstatt zu einem großen Thema
Von Franz Specht



Leichte
Literatur

1

Doktor Fausts Traum

Es ist spät in der Nacht.

132

Faust ist allein in seinem großen Studierzimmer.

Wohin man sieht, überall sind Bücher.

Faust ist ein wichtiger Mann.

5 Er ist Doktor, er ist Professor.

Man kennt ihn in Stadt und Land.

Man will seine Meinung hören.

Man bittet um seinen Rat.

Die Studenten kommen von überall her und

10 wollen von ihm lernen.

Doktor Faust kann mit sich und mit der Welt zufrieden sein.

Ist er denn wirklich zufrieden?

Faust ist in seinem Studierzimmer. Er spricht mit sich selbst.

Faust:

- 15 Vor vielen Jahren hatte ich einen Traum: Ich wollte alles verstehen.

Faust:

Wenn man alle Bücher liest, dann kann man die Wahrheit finden. So hast du doch gedacht, oder?

- 20 **Faust:**

Ja. Ich habe Tag und Nacht gelernt, studiert, gearbeitet. Ich hatte keinen Urlaub, keine Pause, keine Freizeit.

Faust:

Du wolltest deinen Traum wahr machen.

- 25 Du wolltest den Schlüssel zu allem Wissen.

Faust:

So ist es. Mein ganzes Leben war nur Wissenschaft.

Faust:

Aha. Und? Was weißt du jetzt?

- 30 **Faust:**

Eine Menge.

Faust:

Ach komm, rede keinen Quatsch!

Du bist so dumm wie am Anfang.

- 35 **Faust:**

Die Leute sehen das anders.

Faust:

Pah, die Leute!

Faust:

- 40 Sie nennen mich einen großen Wissenschaftler¹, ein Genie².

Faust:

Und warum?

¹ die Wissenschaft, -en
das Studieren und Lernen

² das Genie, -s
ist sehr intelligent und klüger als
die meisten anderen Menschen

Faust:

Weil es stimmt, vielleicht?

45 **Faust:**

Nein. Weil sie noch dümmer sind als du.

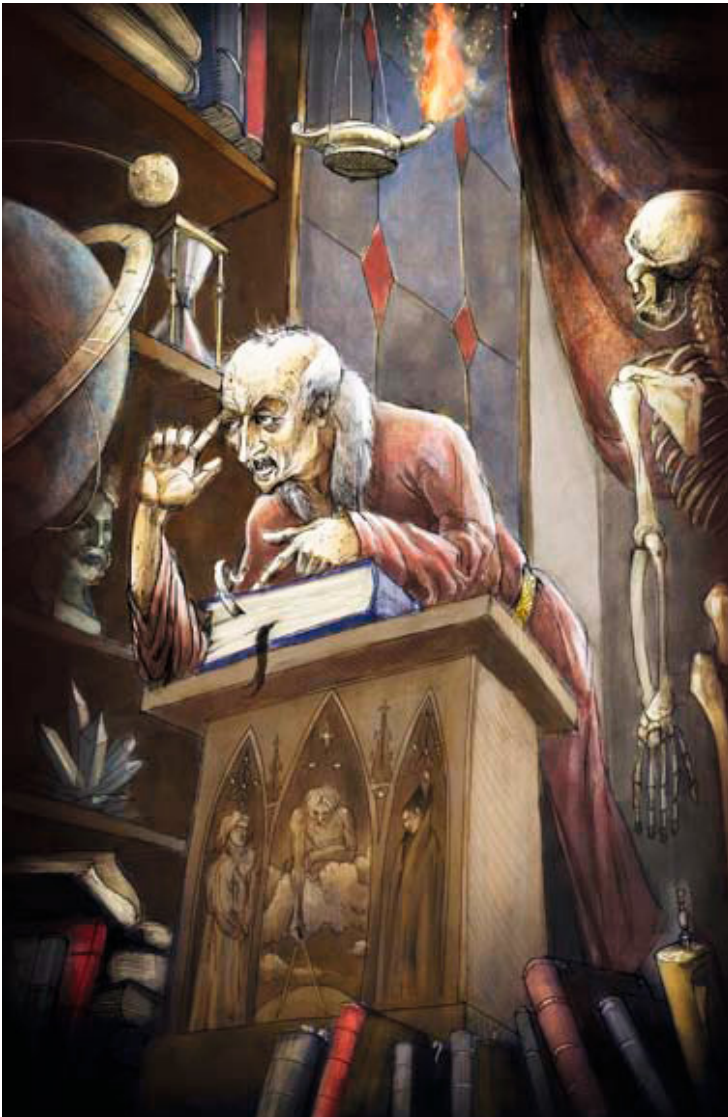
Faust:

Ich bin nicht dumm.

Faust:

50 Dann zeig' sie mir doch, die Wahrheit!

242-5



Ein Geist ...

632

Jahrzehntelang hat Doktor Faust Wissen gesammelt.

Aber die Wahrheit hat er nicht gefunden.

Er weiß jetzt, dass er mit seinen Studien in die falsche Richtung
gelaufen³ ist.

5 Er ist alt und hat nicht mehr viel Zeit.

Deshalb will er einen neuen Weg probieren.

In einem Zauberbuch hat er magische Symbole gefunden.

Kann er mit ihnen mehr erreichen?

Bekommt er mit ihrer Hilfe Kontakt zu einer anderen,

10 höheren Welt?

Oder sind sie gefährlich?

Bringen sie den Tod und nicht die Wahrheit?

Faust öffnet das Buch.

„Sterben muss ich so oder so“, denkt er und legt die Hand auf

15 eines der Symbole.

Faust, laut:

Die Wahrheit! Ich will sie wissen.

Ich muss sie wissen. Hier und jetzt!

Geist:

20 Wer ruft mich da?

Faust:

Da! ... Ich kann es! ... Ein Geist!⁴ ... Er kommt zu mir!

Geist:

Wer bist du?

³ in die falsche Richtung laufen =
den falschen Weg nehmen

⁴ der Geist, -er
kein Mensch, kein Tier;
ein übernatürliches Wesen



25 **Faust:**

Ach, er ist so heiß wie Feuer und so hell wie die Sonne.
... Ich kann gar nicht hinsehen.

Geist:

Was? Ich verstehe dich nicht.

30 Zuerst rufst du mich so laut und dann redest du so leise.
Wer bist du?

Faust:

Mein Name ist Faust. Ich bin ... ein Kollege.

Geist:

35 Du bist ein Mensch.

Faust:

Ich bin ein Genie. Ich bin von Gott gemacht wie du.
Wir gehören zur gleichen Welt.

Geist:

40 Zu welcher?

Faust:

Zu welcher? Was meinst du denn damit?